

Geschichten von SAALÜ in Mertloch | Maifeld

am 22. November 2008 im Hist. Saal Herrmann, dem ehemaligen Gasthaus Geisen



Warum bessere Leute kleine Rechnungen mit großen Scheinen bezahlen

„Märdloch oder Märdlech“, andernorts auch „Märtyrerloch“ genannt und jedenfalls mittendrin im Maifeld, der Kartoffelkammer des Rheinlandes, gelegen, wo jedes Jahr 20 Sorten Kartoffeln in einem Test-Essen verkostet wurden, und die „Brilleier“ genannten Mertlocher, waren Thema bei Saalü! mit dem renommierten und ausgezeichneten Chawwerusch Theater.

Geschichten aus Mertloch, von den WCs, die früher eher PCs (Plumps-Cloos) und heute Erlebnis-Toiletten genannt werden können und von Filmen, die gleichzeitig in Mertloch und Polch liefen: Vom Theater mit „Adam und Eva“ oder einer „Ehefrau wider willen“, das der MGV seit seiner Gründung 1923 regelmäßig spielte. Von Kartoffelbällen und den „Gret-chen“ dabei, von Tanzmusik an Fastnacht und Ostern, bei Familienabenden und Erntedank und am höchsten und heiligen Feiertag überhaupt: der Kirmes. Gefragt wurde, bei welchem Ball außer dem Pastor nur Frauen waren und welcher Mann nach einem frischen Haarschnitt besonders unwirsch war? Wo und beim wem eine Taschengeldversicherung abgeschlossen werden konnte, die sich mit 60 in teuren Rauch auflöste? Warum die Schützen bei Fronleichnam den Baldachin nicht mehr tragen und auch nicht mehr schießen? Von einem Baumstamm beim Wendepittere im Gäßchen, der weniger zum Sitzen als fürs Lügen gut war, warum man von der „Garderobe“ nur über eine Leiter auf die Bühne kam und von einer Arena zwischen Mertloch und Kollig für traditionelle Stierkämpfe - mit Leitern an Bäumen für die Gefahr fliehende Angsthäsen erzählten viele Mertlocher.

Aus Mertloch auf der Saalü!-Bühne standen gleich zwei Chöre, die nach- und auch miteinander sangen: der MGV „Maifeldgruß“ 1923 und sein Frauenchor „Cantabile“. Die Theatergruppe Mertloch machte Theater in einem „Frisörsalon“, alte und neue Dorfansichten flimmerten über eine Leinwand und Bürgermeister Werner Ihrig verrätselte einen Mertlocher Brauch, der heute nicht mehr gepflegt wird.